

P R E S S E D I E N S T

Pressediens der „Osvobodilna fronta za slovensko Koroško“, Klagenfurt, Salmstraße 6

Jahrg. II.

29. April 1947.

Nr. 16.

ERHABENE FEIER DES SECHSTEN JAHRESTAGES DER GRÜNDUNG DER OF.

Št. JAKOB V. ROŽU - ST. JAKOB IM ROSENTHAL, 27. 4. 1947. Am Sonntag den 27. April versammelten sich über 1000 Kärntner Slovenen im Turnsaal in St. Jakob. Am selben Tage eröffneten auch die vereinten Gesangsvereine ihre grosse Tournee nach Jugoslavien.

In seiner Ansprache betonte der Sprecher Dr. Mirt Zwitter unter Anderem:

Zur Zeit des Volksbefreiungskampfes haben wir die Fesseln der Sklaverei abgeschüttelt und das unter der Führung der OF, deren sechsten Jahrestag wir heute feiern. Dadurch sind wir in die Gemeinschaft der fortschrittlichen Völker getreten und so werden wir auf unserer Tournee unseren Brüdern im freien Slovenien die Kampfgrüsse der Kärntner Slovenen übermitteln mit dem Bewusstsein, das unser Kampfgeist unbeugsam ist. In diesem Bewusstsein feiern wir den heutigen sechsten Jahrestag der Gründung der OF und mit derselben Unbeugsamkeit werden wir unseren Kampf fortsetzen, bis Slovenisch Kärnten entgültig befreit sein wird.

Slovenisch Kärnten beging festlich den sechsten Jahrestag der OF.

Am Vorabend des 27. April brannte das Volk Slovenisch Kärntens über 400 Gedenkfeuer nach altem slovenischen Brauch und beging so festlich den historischen Tag des slovenischen Volkes - den sechsten Jahrestag der Gründung der OF. Weit im Westen, am Dobrač, im Gailtal, auf den Bergen des Rosentals, nördlich der Drau auf der Sattnitz, im Jauntal und auf der Saualpe bis zur Sprachgrenze flackerten die hellen Lohlen und bewiesen die Freuden des slovenischen Volkes.



Das gesamte Volk sandte Grüsse den Brüdern in der
befreiten Heimat.

Stafetten der slovenischen Jugend aus allen Richtungen Slovenisch Kärntens sammelten und brachten Grüsse, Resolutionen und Erklärungen verschiedener Volksorganisationen und übergaben sie den abreisenden Sängern.

Unzählige Grüsse an Marschall Tito, Präsident der VR Slovenien Marinko, Dankschreiben an Minister Kardelj sowie dem Vollzugsausschuss der OF Sloveniens und verschiedenen brüderlichen Organisationen bewiesen einen einzigen Kampfbeschluss der Kärntner Slovenen:
ES LEBE SLOVENISCH KÄRNTEN IN TITOJUGOSLAVIEN !

NEUERLICHE ÜBERFÄLLE AN SLOVENISCHEN ANTIFASCHISTEN.

ŠT; JAKOB V ROŽU - ST. JAKOB IM ROSENTAL, 27.4.1947. Am Abend nach der Gedenkfeier der OF fand im Turnsaal eine Unterhaltung statt. Vor dem Saal wurde der Jugendliche Mušet von unbekannten Tätern überfallen und blieb bewusstlos liegen. Erst seine Genossen fanden ihn und suchten ärztliche Hilfe auf.

Als Teilnehmer aus St. Jakob und Sänger abends den Saal verliessen, wurden drei von ihnen von einer grösseren Gruppe britischer Soldaten mit Knütteln überfallen. PRUNČ Philipp wurde dabei am Kopfe ernstlich verletzt. Ebenso auch Janko GABRIEL und einer der Sänger aus Brnca-Fürnitz. Auf den Überfall hin setzten sich die Überfallenen zur Wehr, worauf die Angreifer ins Gebäude flüchteten, die davor stehende Wache aber richtete die Schusswaffe auf die Angegriffenen.

Die Überfallenen wendeten sich an die Lokalorgane der FSS, denen sie die Tatsachen schilderten und die Verwundeten zeigten, erhielten aber die überraschende Antwort, dass gegen diese Geschehnisse nichts anzufangen sei.

GEDENKFEIER DES SECHSTEN JAHRESTAGES DER OF IN ST. JOHANN IM ROSENTAL.

ŠT. JANŽ V ROŽU - ST. JOHANN IM ROSENTAL, 27.4.1947. Der Slovenische Kulturverein beging die Feier mit einem Drama aus der Zeit der Bauernaufstände, dem die Anwesenden, die den Saal bis zum letzten Winkel ausgefüllt hatten, mit spannenden Mienen und Beifall folgten.

Der Sprecher, der die Lage und die Umstände umriss, die zur Geburt der OF geführt hatten sagte unter Anderem:

"Der 27. April 1941 wurde zum Geburtstag der OF, die das slovenische Volk über einen zwar steinernen Weg, aber zum grossen Sieg über die fremden und heimischen Unterdrücker geführt hat. Das slovenische Volk hat den Weg der Sklaverei verlassen und geht nun den Weg des Fortschrittes, den Weg zur Freiheit."

Die Anwesenden begleiteten die Ausführungen des Sprechers mit begeistertem Beifall.

NEUERLICHE HAUSDURCHSUCHUNGEN BEI KÄRNTNER SLOVENEN.

LABOD - LAVAMÜND, 17.4.1947. Die Familie des Tierarztes Dr. Urak hatte am 17. April nachmittag im Garten altes Laub verbrannt. Am Abend geriet das übriggebliebene Laub wieder in Brand. Das gab den Organen der FSS den Anlass zu einer unverhofften Hausdurchsuchung, die sie durch die Behauptung rechtfertigten, das Feuer im Garten bedeute ein Signal über die jugoslawische Grenze.

Da die Hausdurchsuchung ergebnislos blieb, drangen die Organe der FSS auch ins Schlafzimmer, wo sie Frau Urak antrafen. Auf die Frage, womit sie sich befasse, antwortete sie, sie lerne slovenisch. Daraufhin untersuchten sie gründlich und unhöflich alle Bücher und Hefte und wollten wissen, wozu es überhaupt notwendig sei, slovenisch zu lernen.

Nach britischem und auch österreichischem Recht darf eine Verhaftung oder Hausdurchsuchung grundsätzlich nur auf Grund eines richterlichen Haft- oder Hausdurchsuchungsbefehles vorgenommen werden. In Kärnten wird dieses grundsätzliche Recht jedoch nicht eingehalten und Hausdurchsuchungen wie Verhaftungen nur so "beiläufig" durchgeführt.

SLOVENISCHE ANTIFASCHISTEN WERDEN WIE SCHWERVERBRECHER BEHANDELT.

CELOVEC - KLAGENFURT, 28.4.1947. Der Sekretär des Landesausschusses der OF Karl Frušnik - Gašper, der Organisator des bewaffneten Kampfes der antifaschistischen Kärntner Slovenen gegen den Nazismus, der bekanntlich durch ein Britisches Militärgericht wegen Tragens der slovenischen Fahne zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden ist, wurde aus Klagenfurt in die Männerstrafanstalt Karlau in Graz überstellt.

Prušnik wurde durch Klagenfurt gefesselt und in Begleitung von 3 bewaffneten Wachleuten zum Bahnhof geführt.

In der neuen Strafanstalt ist es ihm verboten, in seiner Muttersprache an seine Angehörige zu schreiben.

Die antifaschistische Bevölkerung hat das undemokratische Urteil in Protesten abgelehnt und sie verlangt aufs energischste, dass die Unrechte abgeschafft werden und mit der Verschmähung der Repräsentanten der Kärntner Slovenen ein Ende gemacht wird.

WOMIT SICH DER SICHERHEITSDIREKTOR IN KÄRNTEN
BEFASST.

BOROVlje - FERLACH, 25.4.1947. Am 24.4.1947 kamen zu Urh Olipic 2 Zivilisten, die sich als Geheimpolizisten vorstellten. Sie wollten wissen, ob Olipic an den Sicherheitsdirektor einen Drohbrief geschrieben habe. Auf die verneinende Antwort zeigten sie ihm einen Brief, der mit seiner Anschrift aufgegeben war. Als Olipic nochmals feststellte, dass er mit diesen Brief nichts zu tun hat, drohten ihm die Geheimpolizisten, er sei für den Brief verantwortlich, wenn er nicht seine Unschuldigkeit beweisen werde können.

Olipic ist ein bekannter und unerschrockener Antifaschist, Partisan und Vorsitzender des Bezirksausschusses der OF. Der Druck der Sicherheitsorgane auf Antifaschisten in solcher oder anderer Form ist jedoch in Kärnten schon eine Regel. Demgegenüber kann man täglich in Erfahrung bringen, dass es nazistischen Kriegsverbrechern gelungen sei, aus der Haft zu entkommen. Die antifaschistische Bevölkerung ist über solche Begebenheiten bereits sehr empört und verlangt, dass die Sicherheitsorgane Kriegsverbrecher und nicht antifaschistische Kärntner Slovenen verfolgen.

VERFOLGUNGEN VON SLOVENISCHEN JUGENDLICHEN.

DOBRLA VAS - EBERNDORF, 26.4.1947. Die Bezirkshauptmannschaft Völkermarkt hat mehrere slovenische Jugendliche zu 20 Schilling Geldstrafe verurteilt, weil sie die nazistische Parolle "Kärnten frei und ungeteilt", von Häusern entfernt haben.

SVEČE - SUETSCHACH, 26.4.1947. Der Gendarmeriepostenbeamte Wrulich aus Feistritz im Rosental verhaftete am 26.4.1947 um 1/2 11 Uhr abends den Jugendlichen Anton Zerzer aus Suetschach mit der Begründung, er dürfe nach 9 Uhr nicht mehr auf der Strasse sein. Unterwegs

misshandelte er ihn und drohte ihn zu fesseln. Zerzer wurde bis nächsten Morgen in Haft gehalten.

NAZIMETHODEN GEGENÜBER ANTIFASCHISTISCHEN SLOVENEN.

HODIŠE - KEUTSCHACH, 28.4.1947. Der slovenische antifaschistische Arbeiter Tone ŠUŠU, der bereits von den Nazis zu Tode verurteilt war, erhielt in der letzten Zeit mehrere anonyme Briefe. Der letzte von ihnen beschäftigte sich mit einem Artikel über ŠUŠU im Blatt "Slovenski vestnik". Da ŠUŠU durch einen Unfall erkrankte, gab das seinem Brotherrn PAUKER den Anlass, ihn zu entlassen, ohne den Arbeiter davon vorher zu verständigen. Die letzte Abrechnung stellte er ihm jedoch mit folgendem Vermerk aus: "Auf eigenes Verlangen entlassen".

GERICHTSVERHANDLUNG GEGEN DEN FAHRER, DER AM
7.3.1947. IN KLAGENFURT 9 DELEGIERTE DER OF
MIT EINEM LASTAUTO ÜBERFUHR UND VERLETZTE.

CELOVEC - KLAGENFURT, 25.4.1947. Vor einem britischen Militärgericht fand am 25.4.1947 die Verhandlung gegen Florian RAGGER statt, der 9 Delegierte der OF mit einem Lastwagen überfuhr und verletzte.

Die Anklage lautete auf zu schnelles Fahren und unerlaubte Fahrt mit einem britischen Lastwagen für private Zwecke.

Die Aussagen aller Zeugen, die am Tatort anwesend waren, bestätigten eine Geschwindigkeit von 80 km; Sie sagten aus, dass der Fahrer vollkommen grundlos knapp hinter der überfahrenen Gruppe scharf gegen sie anfuhr und plötzlich abstoppte, wodurch der schleudernde Wagen 9 Personen schwer verletzte. Der Fahrer blieb nur für einen Augenblick stehen, drehte dann um und entfloh, ohne sich um seine Opfer zu kümmern.

Der Verlauf der Verhandlung bewies, dass die Verhandlung nur eine formelle Angelegenheit war, denn der Richter unterbrach sogar den Staatsanwalt beim Verlesen der Anklageschrift mit dem Hinweis, die Beschädigung der Opfer interessiere ihn nicht. Ein Zeuge, der seiner Meinung Ausdruck gab, das Ereigniss sei ein Verbrechen gewesen, wurde vom Richter ebenfalls mit der Bemerkung unterbrochen, dies sei nicht

interessant, es handle sich nur um Tatsachen.

Ragger wurde nur wegen zugrosser Geschwindigkeit und unerlaubter Benützung eines Fahrzeuges für private Fahrt zu 4 Monaten Gefängniss verurteilt.

NAZIS WERDEN BEVORZUGT - ANTIFASCHISTEN BENACHTEILIGT.

VAŽENBERK - FAISENBERG, 25.4.1947. Der slovenische Antifaschist Kralj Florijan muss mit seiner Frau und vier Kindern in einem zerfallendem Zimmer wohnen. Er ersuchte um eine Baubewilligung, die er auf Grund unzähliger ärztlicher und anderer Bestätigungen bekam, denn wegen der ungesunden Verhältnisse starben ihm bereits sieben Kinder.

Trotz dieser Bewilligung will ihm die Bezirkshauptmannschaft in Völkermarkt kein Material zum Bau geben mit der Ausrede, es wäre keines vorhanden. Der Beante Koren meinte dazu, er solle noch abwarten, wenn Tito käme, werde er so alles bekommen, was er wünsche.

Demgegenüber bekam Jakob Miklau genug Material zur Modernisierung seines Gastbetriebes in St. Ruprecht bei Völkermarkt, denn er war vom Mai 1938 bis Juni 1943 Mitglied der NSDAP, vom Mai 1934 bis Juli 1934 Mitglied der SA, seit Juni 1940 NSKK Truppführer, ausgezeichnet mit der "Ostmarkmedaille" und ist nebenbei noch Haus und Grundbesitzer.